

## Die reichen Gehänge in Ungarn

*Katalin Jankovits*

In meinem Vortrag möchte ich mich mit den reichen Gehängen, aus der Spätbronzezeit und der frühen Eisenzeit Ungarns befassen.

Die reichen Gehänge bilden in Ungarn eine interessante Sondergruppe der spätbronzezeitlichen Anhänger. Im ungarischen Gebiet stammen die verschiedenen Typen der reichen Gehänge insbesondere aus Depotfunden; fragmentierte Teile dieser Anhänger befinden sich auch in den Urnengräbern.

Die reichen Gehänge bestehen aus verschiedenen, miteinander verbundenen Gegenständen, wie z. B. aus Form- und Zierelementen. Sie wurden in Gußtechnik hergestellt.

Die einzelnen Zierelemente der reichen Gehänge—z. B. Stachelscheiben mit konzentrischen Rippen, doppelaxtförmige Motive, Lanzettanhänger, Räder und Vogeldarstellungen—verfügen über wichtige symbolische Bedeutung.

Ich möchte die Charakteristika der einzelnen Typen beschreiben.

Die reichen Gehänge vom Typ Kemece (Abb. 1; Abb. 2) bestehen aus ineinander hängenden Ringen, die an zwei Stellen von einem festen Zwischenstück zusammengefaßt werden. Der obere Abschluß ist bei diesem Gehänge nicht erhalten. Am oberen Teil befindet sich ein gegossener Radanhänger mit Kreisrippen und vier Speichen, dessen oberer Abschluß mit zwei, am unteren Abschluß jedoch mit drei mitgegossenen Schlingen, in die runden Kettenglieder eingehängt ist. In der Mitte befindet sich die rechteckige Platte mit vertikalen Rippen, an beiden Längsseiten sind halbkreisförmige Schlingen zu finden. Die Ketten sind in Kettenguß hergestellt, den Abschluß des Gehänges bilden die Handamulette oben mit Rippen und Ringen. Dieser Anhängertyp kam im Depotfund von Kemece<sup>1</sup> (Abb. 1) in Szabolcs-Szatmár-Bereg zum Vorschein, und weitere zu diesem Typ gehörende Anhänger sind jedoch ohne Fundort, die Fundumstände sind bis auf „Nordungarn“<sup>2</sup> (Abb. 2, 1) oder in „Ungarn“<sup>3</sup> (Abb. 2, 2) weitestgehend unbekannt.

Der Depotfund von Kemece wurde aufgrund der Beifunde in die frühe und ältere Urnenfelderzeit, nach Mozsolics Kurd-Horizont, B Vb, Bz D- Ha A datiert.<sup>4</sup>

Das reiche Gehänge von Cserépfalu<sup>5</sup> /Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/ (Abb. 3) bilden einen am oberen Teil gegossen, am Rand mit gekerbten Kreisrippen und vier Speichen versehenen Radanhänger. Auf der äußeren Seite des Radanhängers, befinden sich sieben Aufhängeösen, unter denen sich in drei Ösen- durchbohrte, trichterförmige Zwischenglieder befinden, am oberen Teil mit einer, am unteren Teil mit jeweils zwei Ösen. Den Abschluß bilden zwei trichterförmige Anhänger mit doppelter Aufhängeöse, jedoch fehlen des Weiteren mehrere Zwischenglieder und Anhänger. Dieses Gehänge ist bis jetzt einzigartig, da uns bis jetzt nur dieses einzelne Exemplar bekannt ist.

Ein anderes reiches Gehänge bildet jenes vom Typ Tibolddaróc. In diesem Depotfund /Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/ kamen zwei Exemplare<sup>6</sup> (Abb. 5) vom diesem Typ ans Tageslicht. Die Charakteristika dieses Anhängers sind folgende: Der durchbrochene Teil des Anhängers ist rechteckig, die Zierelemente bestehen aus konzentrisch gerippten Stachelscheiben, Stegen und Doppelaxtmotiven. An beiden Langseiten befinden sich runde Ösen, die in die Kettenglieder eingehängt sind, sie bestehen aus Doppel- und einfachen Ringen, am Abschluß befinden sich mit spitzovaler Basis eingehängte Knebelanhänger.

<sup>1</sup> Jósa 1893, 166 Abb. a, 19; Hampel 1896, 156 Abb. 27. Taf. 196, 1; Jósa 1900, 378 Taf. 6, 3: irrtümlich als Fundort Nagyhalász angegeben; Jósa–Kemenczei 1963-64, Taf. 22, 20; Kemenczei 1984, 125 Taf. 61, 20; Mozsolics 1985, 132 Taf. 190, 1.

<sup>2</sup> Smith 1867, 1; Gatty 1873, 68 Anm. 18. 19; Nicholson 1980, 68 Taf. 28, 134.

<sup>3</sup> Hampel 1886, Taf. 62, 1. 4. 5.

<sup>4</sup> Kemenczei 1984, 125; Mozsolics 1985, 132.

<sup>5</sup> Hampel 1892, 21; Hampel 1896, 155-157 Abb. 28; Kemenczei 1984, 115 Taf. 44 d, 1.

<sup>6</sup> Nees 1932-33, 164 Abb. 90. 91; Kemenczei 1984, 121 Taf. 55, 1. 2; Mozsolics 1985, 202-203 Taf. 147, 1. 2.

Aufgrund der Beifunde wurde der Depotfund von Tibolddaróc in die frühe und ältere Urnenfelderzeit, nach Mozsolics in den Kurd-Horizont, B Vb, Bz D–Ha A datiert.<sup>7</sup>

Die reichen Gehänge vom Typ Tibolddaróc sind für das Gebiet der Piliny-Kultur in Ost- und Nordostungarn charakteristisch. Im Urnengräberfeld der Piliny Kultur in Nagybátony /Gr. 798, 848/<sup>8</sup> kamen die Fragmente dieses Anhängers zum Vorschein. Die Guform des Anhängers vom Typ Tibolddaróc kam als Streufund von Szécsény-Benczúrfalva (Dolány) hervor.<sup>9</sup> Von diesem Fundort kennen wir auch zahlreiche fragmentarische Gehänge.<sup>10</sup> Sie unterstützen die Theorie der lokalen Herstellung.

Die Fragmente des reichen Gehänges vom Typ Tibolddaróc befinden sich auch in den Depotfunden der frühen und älteren Urnenfelderzeit Süd-Transdanubiens (Kurd,<sup>11</sup> Lengyeltóti II,<sup>12</sup> Lengyeltóti III,<sup>13</sup> Nadap<sup>14</sup>) und in Kroatien (Brodski Varoš,<sup>15</sup> Bingula Divos<sup>16</sup>). Diese reichen Gehänge gelangten durch die Handelsbeziehungen der Piliny-Kultur als Importstücke ins Gebiet der frühen und älteren Urnenfelderkultur von Süd-Transdanubien. Vermutlich verbreitete sich von hier aus die Art der Tragweise der Gehänge weiter in Richtung der Kroaten.

Das reiche Gehänge mit vierspeichigen Rändern ist einzigartig, es stammt aus Ungarn (Abb. 4, 2), jedoch ohne genauen, uns bekannten Fundort.<sup>17</sup> Bei diesem Gehänge existieren zwei gegossene Scheibenanhänger unter der Stege und drei durchgebrochene Radanhänger, welche durch Stege verbunden wurden. Diese Elemente bilden runde Ösen, welche in die Kettenglieder eingehängt sind.

Das reiche Gehänge mit Vogelprotome und vierspeichigen Rändern (Abb. 4, 1), ist ebenfalls ein einzigartiges Exemplar.<sup>18</sup> Diese Gehänge, stammen aus der Ráth Sammlung und wurden erst vor kurzem in der Slowakei, in der Sammlung des Schlosses Betliar identifiziert.<sup>19</sup> Am oberen Teil, links und rechts von der Aufhängeöse sitzen Kettenglieder mit zwei-zwei Knebelanhängern mit spitzovaler Basis. Unter ihnen sind zwei plastische Wasservögel mit langem Schnabel und angedeuteten Augen zu erkennen. In der Mitte befinden sich eine runde Aufhängeöse und fünf durchbrochene vierspeichige Radanhänger, sie wurden durch Stege verbunden. In den runden Ösen wurden Kettenglieder mit zwei-zwei Knebelanhängern eingehängt. Das Gehänge wurde aus ziemlich grobem Material gefertigt. Die langschnabeligen Wasservögel, sowie die vierspeichigen Räder sind wichtige, religiöse Motive der Urnenfelderzeit.<sup>20</sup> Diese Motive befinden sich ebenfalls auf der berühmten Toreutikarbeit, auf der geschnürten Beinschiene von Rinyaszentkirály,<sup>21</sup> im Depotfund der frühen und älteren Urnenfelderzeit, dem Kurd-Horizont.

Im Schatzfund von Zalaszentmihály-Pötréte<sup>22</sup> (Abb. 6) /Kom. Zala, im südlichen Teil von Transdanubien/ - der in die H A 1 datiert wurde-befindet sich ein kostbares

<sup>7</sup> Kemenczei 1984, 121; Mozsolics 1985, 202-203.

<sup>8</sup> Patay 1954, 43 Abb. 12, 12; Kemenczei 1984, 104 -105 Taf. 6, 10; Schumacher-Matthäus 1985, Taf. 52, 4.

<sup>9</sup> MNM Budapest (Inv. Nr. 58.19.1) unpubliziert.

<sup>10</sup> Kemenczei 1984, 121 Taf. 54, 9; Mozsolics 1985, 189-190: Szécsény-Benczúrfalva Depotfund II.; Mus. Szécsény (70.14.1.2; 50.372; 51.680.681.683; 70.14.1;70.11.3) unpubliziert.

<sup>11</sup> Hampel 1896, Taf. 213, 12. 16. 17; Mozsolics 1985, 141 Taf. 24, 26. 28-30.

<sup>12</sup> Kuzsinszky 1920, 24 Abb. 31, 11; Kilian-Dirlmeier 1975, Taf. 63, 23. 26. 27. 32; Mozsolics 1985, 142 Taf. 107, 17. 18. 38; Wanzek 1992, 249. 254 Taf. 1, 17. 18. 19. 20. 24; Taf. 10, 1. 3. 4. 25. 26.

<sup>13</sup> Török 1940, 62 Taf. 1, 11; Mozsolics 1975, 5-6 Taf. 2, 11; Mozsolics 1985, 143 Taf. 108, 11.

<sup>14</sup> Makkay 2006, 11 Nr. 277. Taf. XXVII, 277.

<sup>15</sup> Vinski-Gasparini 1973, Taf. 53, 6.

<sup>16</sup> Vinski-Gasparini 1973, Taf. 85, 16.

<sup>17</sup> Hampel 1886, Taf. 62, 1; Foltiny 1955, 18 Taf. 4, 6; ehem. Museum Gödöllő (nicht identifizierbar).

<sup>18</sup> Hampel 1886, Taf. 63, 4; Kossack 1954, 121 Taf. 10, 9; Foltiny 1955, 18 Taf. 3, 10.

<sup>19</sup> Furmánek 2004, 137 Abb. 234; Jetzt befindet sich dieses reiche Gehänge im Museum von Bratislava (ohne Inv. Nr.) - freundliche mündliche Mitteilung von Etela Studeniková.

<sup>20</sup> Kossack 1954, 4. 26-28. 46. 48-49; v. Merhart 1969, 182-185; Vizdal 1972, 223-231 Fig. 1, 1-3; Schauer 1985, 179-181; Müller-Karpe 2006, 680-683 Fig. 1, 51-53b.

<sup>21</sup> Hampel 1895, 104; Hampel 1896, Taf. CCXV; v. Merhart 1969, 182-184; Mozsolics 1972, 387-390 Abb. 3, 1; Mozsolics 1985, 27. 118. 183, Taf. 138, 16 Taf. 98; Schauer 1982,134.

<sup>22</sup> Müller 1972, 59-73 Abb. 3-13; Mozsolics 1985, 215.

zusammengesetztes Gehänge, zusammen mit den zur Frauentracht gehörenden Gegenständen: 250 Bernsteinperlen, Spiralperlen, rechteckige Zierringel, verschiedene Blechscheiben, zwei Brillenspiralen mit einer Nadel, sowie elf trichterförmige Blechanhänger. Diese reichen Gehänge sind ebenfalls einzigartig und haben sich aus der schlangenförmigen Nadel entwickelt. Die schlangenförmige Nadel besteht aus schlangenförmig gewunden an einer Seite mit einer großen, an der anderen Seite mit einer kleinen, von je zwei Drähten zusammengehaltenen und mit schrägen Linien verzierten Spangen. Die beiden Enden münden in flache Spiralen, in welche jeweils vier Windungen mit Kettengliedern eingehängt sind. Am Ende der Ketten sind von ursprünglich vier Lanzettanhängern nur drei erhalten.

Das reiche Gehänge von Zalaszentmihály (Abb. 7, 2) entwickelte sich aus den schlangenförmigen Nadel, die in Transdanubien für die Gräber der Späthügelgräberkultur, Bz D charakteristisch sind.<sup>23</sup>

Die schlangenförmige Nadel in Verbindung mit einer anderen Nadel, Spiralröllchen, Armbänder, trichterförmige Blechanhänger, gehören zu den charakteristischen Frauenschmucktypen der späteren Hügelgräberkultur in der Bz D Periode Ungarns.<sup>24</sup>

Die Grabbeigabe befand sich im Hügel I/ Gr. 4 in Bakonyjákó,<sup>25</sup> im Gr. 1 von Jánosháza<sup>26</sup> in Transdanubien und im Gr. 105 in Jászberény-Cserőhalom<sup>27</sup> in der Ungarischen Tiefebene. In Ungarn sind diese Gräber immer Brandgräber, so daß sich die Lage der bestatteten Körper nicht feststellen läßt. Die Rekonstruktion der Tragweise dieser Nadel begründet sich auf den Fund des weiblichen Körpergrabes der Velatice-Kultur von Blučina.<sup>28</sup> Auf der linken Schulter des Leichnams befand sich eine weitere Nadel (Abb. 7, 1). Die Nadeln könnten einen längeren, aus dünnem Stoff gefertigten Mantel zusammengehalten haben und fassten somit die Bekleidung asymmetrisch zusammen.

In der frühen Eisenzeit befanden sich ebenfalls verschiedene Typen der reichen Gehänge.

Das mehrgliedrige reiche Gehänge von Kisterenye<sup>29</sup> (Abb. 8, 1-2) in Nordostungarn kam als Einzelfund zum Vorschein. Die einzelnen Elemente des Gehänges, die Form des kleinen Gefäßes in seiner Mitte und die Schlitzbommel, stellen nordwestbalkanische Charakteristika der Früheisenzeit dar.<sup>30</sup> Ein ähnlicher Anhänger stammt aus Depot I von Vintu de Jos<sup>31</sup> / Alvinc, das an das Ende der Ha B, bzw. an den Beginn der HC datiert wurde.

Der mehrgliedrige Anhänger von Békés<sup>32</sup> (Abb. 8, 3) ist ebenfalls ein Einzelfund, er besteht aus einem offenen Ring mit zwei eingehängten Kettengliedern, davon hängen gegossene Stäbchen- und runde, gedoppelte Blechanhänger ab. Eine genaue Parallele zu diesem, mehrteiligen Gehänge mit Kette kann in der Ungarischen Tiefebene nicht gezogen werden. Dieser Anhänger wurde aufgrund der Parallelen, - Vergleiche zu den einzelnen Elementen, wie z. B. den runden Blechanhängern oder den gegossenen stäbchenförmigen Anhängern im makedonischen Fundmaterial, -in die frühe Eisenzeit datiert.<sup>33</sup>

Die verschiedenen Typen der reichen Gehänge kommen in Ungarn vorwiegend aus Depotfunden, und Schatzfunden hervor. Die fragmentierten Teile dieser Anhänger befinden sich entweder in Urnengräbern der Piliny Kultur in Nordostungarn oder in Streufunden, so daß man keine sicheren Daten in Bezug auf ihre Tragweise gewinnen kann.

<sup>23</sup> Kőszegi 1988, 27; Kőszegi 1996, 175-176; Jankovits 1992a, 62-63; Jankovits 1992b, 330 Abb. 11, 5; Abb.13; Jankovits 2000, 79-82.

<sup>24</sup> Kőszegi 1988, 27; Jankovits 1992a, 62-63; Jankovits 1992b, 330 Abb. 11, 5; Abb.13; Jankovits 2000, 79-82, Abb. 4.

<sup>25</sup> Jankovits 1992b, 271 Abb.11. 12. 13.

<sup>26</sup> Lázár 1955, 203 Taf. XXIX, 25; Jankovits (1992a) 47 Abb.36, 1-8.

<sup>27</sup> Csalog-Kemenczei (1966) 78 Abb. 9, 4-6, 9-10.

<sup>28</sup> Tihelka 1961, 205 Abb. 8.

<sup>29</sup> Hampel 1886, Taf. 61, 3; Taf. 62, 6; Kemenczei 1988, 96 Abb. 5, 1. 2; Kemenczei 2005, 87. 139. C 9, Taf. 43 J, 1.2.

<sup>30</sup> Kemenczei 1988, 104; Kemenczei 2005, 87.

<sup>31</sup> Petrescu-Dîmbovița 1977, 368 Taf. 393, 2; Kossack 1980, 139; Bader 1983, Taf. 59, A 9; Kemenczei 2005, 87.

<sup>32</sup> Kemenczei 1988, 93. 95 Abb. 2, 6; Kemenczei 2005, 139 C3, Taf 42,D.

<sup>33</sup> Bouzek 1973, 94; Kemenczei 1988, 106; Kemenczei 2005, 87.

In der Forschung existieren unterschiedliche Erachten über ihre Funktion. A. Mozsolics<sup>34</sup> nimmt für diese Anhänger eine Zugehörigkeit zum Pferdegeschirr an, nach der Ansicht von M. Nees,<sup>35</sup> waren sie vielmehr Kleidungsschmuck, nach V. Furmánek<sup>36</sup> und G. Schumacher-Matthäus<sup>37</sup> gehörten sie zur Prunktracht oder waren Teile des Pferdegeschirrs.

Bis jetzt sind keine sicheren zeitgleichen Pferdebestattungen mit reichen Gehängen bekannt.

In den Depotfunden von Kemece,<sup>38</sup> Felsődobsza<sup>39</sup> und Viss<sup>40</sup> befinden sich die reichen Gehänge zusammen mit Armschmuck, in den Depotfunden von Tibolddaróc<sup>41</sup> und Mád-Padihegy<sup>42</sup> jedoch zusammen mit Armschmuck und Knöpfen. Im Schatzfund von Zalaszentmihály-Pötréte<sup>43</sup> kam das Gehänge zusammen mit den zur Frauentracht gehörenden Gegenständen hervor. In diesem Falle gehört das Gehänge eindeutig zur Frauentracht.

Die fragmentarischen Teile der reichen Gehänge-Handanhänger mit Zähnenfanden sich zum erstemal in den Depotfunden von Felsődobsza II<sup>44</sup> und Ópályi.<sup>45</sup> A. Mozsolics datierte diese Funde in die Ópályi-Horizont, B IVb, Bz D, obwohl die Zusammenhörigkeit des Depotfundes von Felsődobsza unsicher ist.<sup>46</sup>

Die fragmentarischen Teile dieser Anhänger kamen aus dem Gebiet der Piliny-Kultur - aus den Gräbern in Nagybátony,<sup>47</sup> Piliny<sup>48</sup> und weitere zahlreiche Anhänger kamen als Streufunde von Szécsény- Benczúrfalva (Dolány)<sup>49</sup> hervor.

Die Blütezeit der reichen Gehänge war in der frühen und älteren Urnenfelderzeit, im Kurd-Horizont, B Vb, Bz D-Ha A. Während dieser Zeit kamen sie aus den Depotfunden von Kemece,<sup>50</sup> Cserépfalu,<sup>51</sup> Tibolddaróc,<sup>52</sup> Zalaszentmihály<sup>53</sup> ans Tageslicht. Auch die fragmentierten Teile dieser Anhängertypen befinden sich in dem südlichen Teilen von Transdanubien, in den Depotfunden von Kurd,<sup>54</sup> Nadap,<sup>55</sup> Lengyeltóti II,<sup>56</sup> Lengyeltóti III,<sup>57</sup> Regöly.<sup>58</sup>

Die reichen Gehänge vom Tibolddaróc sind für die lokale Bronzeindustrie der Piliny-Kultur charakteristisch. Sie sind durch die Handelsbeziehung aus der Piliny-Kultur als Importstücke ins Gebiet der frühen und älteren Urnenfelderzeit von Süd-Transdanubien gelangt. Vermutlich verbreiteten sie sich von hier aus weiter in Richtung der Kroaten.

<sup>34</sup> Mozsolics 1973, 75-76; Mozsolics 1985, 54-55.

<sup>35</sup> Nees 1932-33, 164-166 Abb. 90. 91.

<sup>36</sup> Furmánek 1980, 40.

<sup>37</sup> Schumacher-Matthäus 1985, 79-84.

<sup>38</sup> Hampel 1896, 156 Abb. 27 Taf. 196, 1; Jósa 1893, 166-167; Jósa 1900, 378 Taf. 6, 3; Jósa-Kemenczei 1963-64, Taf. 22, 20; Kemenczei 1984, 125 Taf. 61, 20; Mozsolics 1985, 132 Taf. 190, 1.

<sup>39</sup> Hampel 1892, 37-38; Mozsolics 1973, 134-135 Taf. 47.

<sup>40</sup> Jósa-Kemenczei 1963-64, Taf. 62; Kemenczei 1984, 126 Taf. 64d; Mozsolics 1985, 214.

<sup>41</sup> Nees 1932-33, 164-166 Abb. 90. 91.

<sup>42</sup> Hellebrandt 1980, 81 Taf. 2, 2. 3. 5; Kemenczei 1984, 119 Nr. 26; Mozsolics 1985, 45.

<sup>43</sup> Müller 1972, 61 Abb. 1-13.

<sup>44</sup> Hampel 1892, 37-38; Mozsolics 1973, 134-135 Taf. 47, 20.

<sup>45</sup> Mozsolics 1963, 65-66 Taf. 5, 4-7; Mozsolics 1973, 164-165 Taf. 18, 4-7).

<sup>46</sup> Mozsolics 1973, 134-135.

<sup>47</sup> Patay 1954, 43 Abb. 12, 12; Kemenczei 1984, 104. Taf. 6, 10; Schumacher-Matthäus 1985, Taf. 52, 4.

<sup>48</sup> Patay 1954, 43 Abb. 12, 12; Kemenczei 1984, 104 f. Taf. 6, 10; Schumacher-Matthäus 1985, Taf. 52, 4.

<sup>49</sup> UNM Budapest (44.188.1003, unpubliziert).

<sup>50</sup> Hampel 1896, Taf. 196, 1; Jósa 1893, 166-167; Jósa 1900, 378 Taf. 6, 3; Jósa-Kemenczei 1963-64, Taf. 22, 20; Kemenczei 1984, 125 Taf. 61, 20; Mozsolics 1985, 132 Taf. 190, 1.

<sup>51</sup> Hampel 1892, 21; Hampel 1896, 155-158 Abb. 28; Kemenczei 1984, 115 Taf. 44d, 1.

<sup>52</sup> Nees 1932-33, 164 Abb. 90. 91; Kemenczei 1984, 121 Taf. 55, 1. 2; Mozsolics 1985, 202-203 Taf. 147, 1. 2.

<sup>53</sup> Müller 1972, 61 Abb. 4, 3; Abb. 5, 3, Abb. 8, Abb. 13; Mozsolics 1985, 215

<sup>54</sup> Hampel 1896, Taf. 213, 12. 16. 17; Mozsolics 1985, 141 Taf. 24, 26. 28-30

<sup>55</sup> Makkay 2006, Taf. XXVII, Nr. 277-280.

<sup>56</sup> Kuzsinszky 1920, 24 Abb. 31, 11; Kilian-Dirlmeier 1975, Taf. 63, 23. 26. 27.32; Mozsolics 1985, 142 Taf. 107, 17. 18. 38; Wanzek 1992, 249. 254 Taf. 1, 17. 18. 19. 20. 24; Taf. 10, 1. 3. 4. 25. 26.

<sup>57</sup> Török 1940, 57 Taf. 1, 11; Mozsolics 1975, 5 Taf. 2, 11; Mozsolics 1985, 143 Taf. 108, 11.

<sup>58</sup> Mészáros 1975-76, 69 Taf. 6, 2. 3; Mozsolics 1985, 181 Taf. 30, 14. 15.

Die verschiedenen Typen der reichen Gehänge sind für die Bronzeindustrie Südosteuropas charakteristisch. Sie verbreiteten sich in der frühen und älteren Urnenfelderzeit auch in den Nachbargebieten, somit auch in der Slowakei,<sup>59</sup> in Rumänien<sup>60</sup> und Kroatien<sup>61</sup> und Bosnien und Herzegowina<sup>62</sup>. In der frühen Eisenzeit sind die reichen Gehänge vom Typ Kisterenye und Békés in Ungarn zu finden.

**Literatur:**

- Bader 1983: T. Bader, *Die Fibeln Rumänien. PBF XIV*, 6. München 1983.
- Bouzek 1973: J. Bouzek, *Graeco-Macedonian Bronzes*. 1973.
- Csalog–Kemenczei 1966: Csalog Zs.–Kemenczei T., *A jászberény-cserőhalmi későbronzkori temető.–Das spätbronzezeitliche Gräberfeld von Jászberény–Cserőhalom. AÉ.* 93, 1966, 65-97.
- Foltiny 1955: St. Foltiny, *Zur Chronologie der Bronzezeit des Karpatenbeckens*. Bonn 1955.
- Furmánek 1980: V. Furmánek, *Bronzezeitliche Anhänger in der Slowakei. PBF XI*, 3 Stuttgart 1980.
- Furmánek 2004: V. Furmánek, *Zlatý vek v Karpatoch Keramika a kov doby bronzovej na Slovensku (2300-800 pred. N. I.)* Nitra 2004.
- Gatty 1873: C. T. Gatty, *Mayer Collection Slip Catalogue*, 1 1873.
- Hampel 1886, 1892, 1896: J. Hampel, *A bronzkor emlékei Magyarhonban I-III. (Denkmäler der Bronzezeit in Ungarn I-III)*. Budapest 1886, 1892, 1896.
- Hellebrandt 1980: M. Hellebrandt, *A Mád-Pádihegyi bronzlelet. (Der Bronzefund von Mád-Pádihegy)*. *HOMÉ.* 19, 1980, 79-86.
- Jankovits 1992a: K. Jankovits, *Spätbronzezeitliche Hügelgräber in der Bakony-Gegend. ActaArchHung.* 44, 1992, 3-80.
- Jankovits 1992b: K. Jankovits, *Spätbronzezeitliche Hügelgräber in Bakonyjókó. ActaArchHung.* 44, 1992, 261-343.
- Jankovits 2000: K. Jankovits, *Még egyszer a kígyó alakú tűről és annak viseletéről. - Noch einmal über die schlangenförmige Nadel und ihre Trachtweise. Ősrégészeti Levelek (Prehistoric Newsletter)*, Budapest 2, 2000, 79-82.
- Jósa 1893: A. Jósa, *Szabolcs megyei bronzleletekről. (Bronzefunde aus dem Komitat Szabolcs)*. *AÉ.* Budapest 13, 1893, 165-170.
- Jósa 1900: A. Jósa, *Szabolcs vármegye őstörténete. (Urgeschichte des Kom. Szabolcs)*. In: *Magyarország vármegyéi és városai. (Komitate und Städte Ungarns)*. Szabolcs vármegye. (Kom. Szabolcs). Budapest 1900, 369-397.
- Jósa–Kemenczei 1963-64: A. Jósa–T. Kemenczei, *Bronzkori halmazleletek. (Bronzezeitliche Depotfunde)*. *JAMÉ*, Nyíregyháza 6, 1963-64, 19-45.
- Kemenczei 1984: T. Kemenczei, *Die Spätbronzezeit Nordostungarns*. Budapest 1984.
- Kemenczei 1988: T. Kemenczei, *Zu den Beziehungen zwischen den ungarischen Donau-Theißraum und dem NW-Balkan in der Früheisenzeit. FA*. Budapest 39, 1988, 93-113.
- Kemenczei 2005: T. Kemenczei, *Funde ostkarpatländischen Typs im Karpatenbeken. PBF XX*, 10, Stuttgart 2005.
- Kilian–Dirlmeier 1975: I. Kilian–Dirlmeier, *Gürtelhaken, Gürtelbleche und Blechgürtel der Bronzezeit in Mitteleuropa. PBF XII*, 2 München 1975.
- Kossack 1954: G. Kossack, *Studien zur Symbolgut der Urnenfelder–und Hallstattzeit Mitteleuropas. RGF 20*, Berlin 1954.
- Kossack 1980: G. Kossack, „Kimmerische“ Bronzen. *Situla 20-21*, Ljubljana 1980, 109-143.
- König 2004: P. König, *Spätbronzezeitliche Hortfunde aus Bosnien und der Herzegowina. PBF XX*, 11. Stuttgart 2004.

<sup>59</sup> Furmánek 1980, 39-40 Nr. 778-790.

<sup>60</sup> Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 34A, 16: Guruslău; 39B, 33: Mișca; 92B, 17: Cubulcut; Schwertheim 1997, 104: Arpașel (Árpád).

<sup>61</sup> Vinski-Gasparini 1973, Taf. 85, 16. 20: Bingula-Divoš; Taf. 53, 6: Brodski Varoš.

<sup>62</sup> König 2004, 225-227 Taf. 63, 3. 4. 5: Velki Mošuni.

- Kőszegi 1988: F. Kőszegi, *A Dunántúl története a későbronzkorban. - The history of Transdanubia during the late bronze age. BTM Műhely* 1988.
- Kőszegi 1996: F. Kőszegi, *The bronze finds from Budapest-Flórián tér. In: Studienzur Metallindustrie im Karpatenbecken und den benachbarten Regionen. Festschrift für Amália Mozsolics zum 85. Geburtstag.* (Hrsg. T. Kovács) Budapest 1996 175-181.
- Kuzsinszky 1920: B. Kuzsinszky, *A Balaton környékének archaeológája.* Budapest 1920.
- Lázár 1955: J. Lázár, *Hallstatt kori tumulusok a Sághegy távolabbi környékéről. - Hallstattzeitliche Tumuli aus der weiteren Umgebung des Ságberges.* AÉ. Budapest 75, 1955, 202-211.
- Makkay 2006: J. Makkay, *The Late Bronze Age hoard of Nadap. - A nadapi (Fejér megye) késő bronzkori raktárlelet. JAMÉ. Nyíregyháza, 48, 2006, 135-184.*
- v. Merhart 1969: G. v. Merhart, *Geschnürte Schienen. In: Hallstatt und Italien.* (Hrsg. G. Kossack) Mainz 1969, 172-226.
- Mészáros 1975-76: Gy. Mészáros, *Későbronzkori kincslelet Regöly-Kesziállás dűlőről. - Spätbronzezeitlicher Schatzfund von Regöly-Kesziállás dűlő. Szekszárdi Béni Balogh Ádám Múzeum Évkönyve, Szekszárd, 6-8, 1975-76, 61-72.*
- Mozsolics 1963: A. Mozsolics, *Der Bronzefund von Ópályi. ActaArchHung.* 15, 1963, 65-82.
- Mozsolics 1972: A. Mozsolics, *Beziehungen zwischen Italien und Ungarn während „Bronzo recente“ und „Bronzo finale“.* *Rivista di Scienze Preistoriche* (Firenze) 28, 1972, 373-398.
- Mozsolics 1973: A. Mozsolics, *Bronze-und goldfunde des Karpatenbeckens. Depotfundhorizonte von Forró und Ópályi.* Budapest 1973.
- Mozsolics 1975: A. Mozsolics, *Somogy megyei bronzleletek.- Bronzefunde aus dem Komitat Somogy. SMMK., Kaposvár, 2, 1975, 5-21.*
- Mozsolics 1985: A. Mozsolics, *Bronzefunde aus Ungarn.* Budapest 1985.
- Müller 1972: R. Müller, *A pötrétei későbronzkori kincslelet. - Der spätbronzezeitliche Schatzfund von Pötréte. VMMK., Veszprém, 11 1972 59-71.*
- Müller-Karpe 2006: H. Müller-Karpe, *Cielo e sole come simboli divini nell'età del bronzo. In: Studi di Protostoria in onore di Renato Peroni.* Firenze, All' Insegna del Giglio 2006, 680-683.
- Nees 1932-33: M. Nees, *A tibolddaróci bronzlelet. - Ein Depotfund aus Tibolddaróc.* AÉ. Budapest 46, 1932-33, 164-172, 213-220.
- Nicholson 1980: S. M. Nicholson, *Catalogue of the Prehistoric Metalwork in Merseyside country Museums.* Work notes 2. Liverpool 1980.
- Patay 1954: P. Patay, *Előzetes jelentés a nagybátonyi temető ásatásának eredményeiről. - Preliminary Report on the Results of Excavations at Nagybátony Cemetery.* AÉ. Budapest, 81, 1954, 33-49.
- Petrescu-Dîmbovița 1977: M. Petreșcu-Dîmbovița, *Depozitele de bronzuri din România. - Les Dépôts de bronzes de la Roumanie.* București 1977.
- Petrescu-Dîmbovița 1978: M. Petreșcu-Dîmbovița, *Die Sicheln in Rumänien. PBF XVIII, 1 München 1978.*
- Smith 1867: H. E. Smith, *Mayer Collection Books* 16, 1867.
- Schauer 1982: P. Schauer, *Die Beinschienen der späten Bronze- und frühen Eisenzeit. Jahrbuch der RGZM (Mainz) 29, 1982, 100-155.*
- Schumacher-Matthäus 1985: G. Schumacher-Matthäus, *Studien zu bronzzeitlichen Schmucktrachten im Karpatenbecken. Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte.* 6, Mainz am Rhein 1985.
- Schwertheim 1997: U. Schwertheim, *Árpád, Kom. Bihar, Ungarn (Arpășel, Jud. Bihor, Rumänien).* In: Hânsel-Hânsel, *Gaben an die Götter.* Berlin 1997, 104.
- Tihelka 1961: K. Tihelka, *Vyznačý hrob Velatické kultury na cezavách u Blučiny. - Ein bedautsames Grab der Valatitzer Kultur auf Cezavy bei Blučina. PA., Praha, 52, 1961, 201-208.*
- Török 1940: Gy. Török, *A Lengyeltóiban előkerült bronzlelet.-Der Bronzefund aus lengyeltóti. Dolg.* Szeged, 16, 1940, 57-65.
- Vinski-Gasparini 1973: K. Vinski-Gasparini, *Kultura polja sa žarama u sjevernoj Hrvatskoj. - Die Urnenfelderkultur in Nordkroatien.* Zadar 1973.

Die reichen Gehänge in Ungarn

Vizdal 1972: J. Vizdal, *Erste bildliche Darstellung eines zweir'drigen Wagens vom Ende der mittleren Bronzezeit in der Slowakei*. *SlovArch*. Bratislava, 20, 1972, 223-231.

Wanzek 1992: B. Wanzek, *Der älterurnenfelderzeitliche Horfund von Lengyeltóti*. *APA*. 24 1992, 249-276.

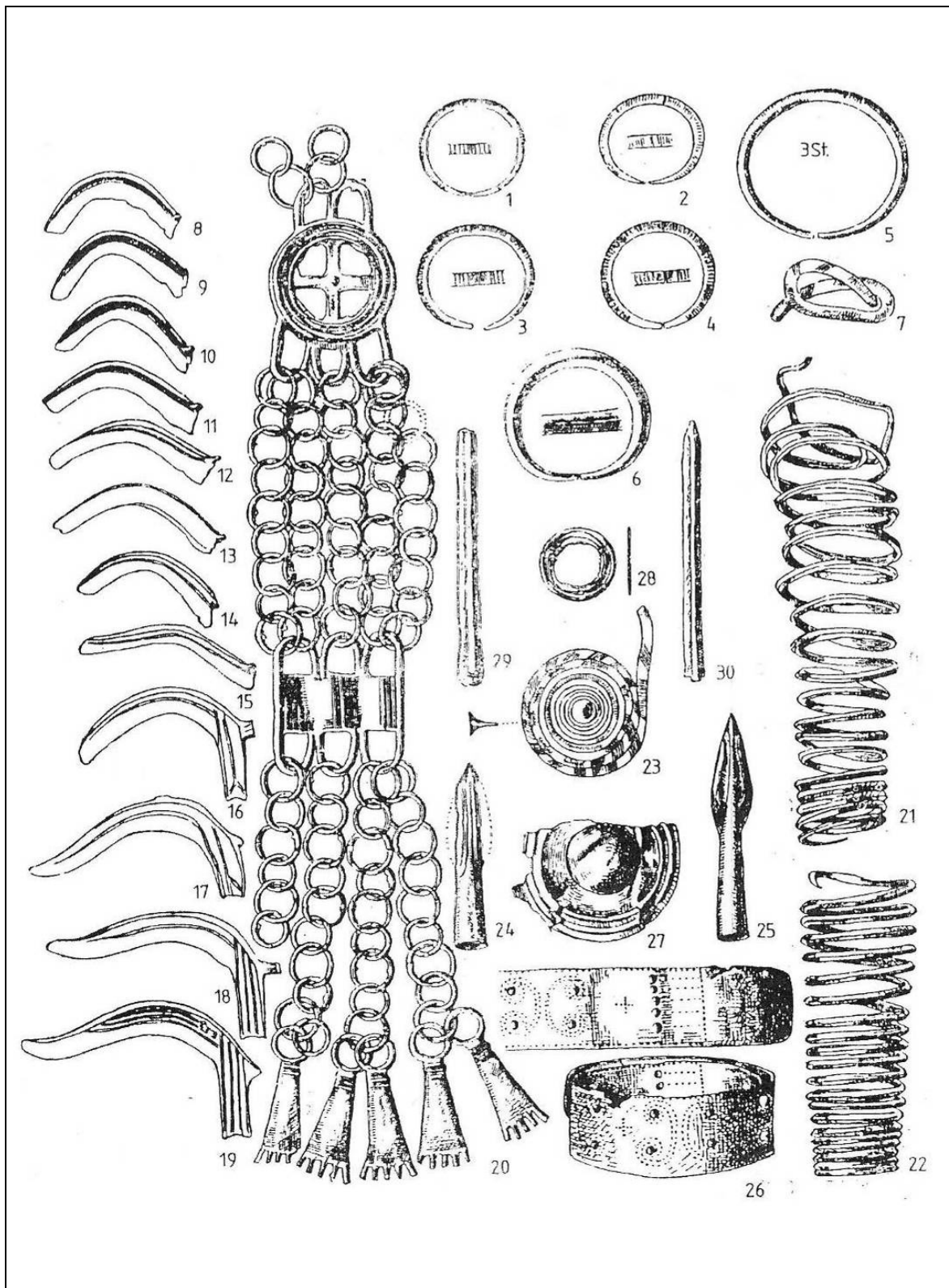
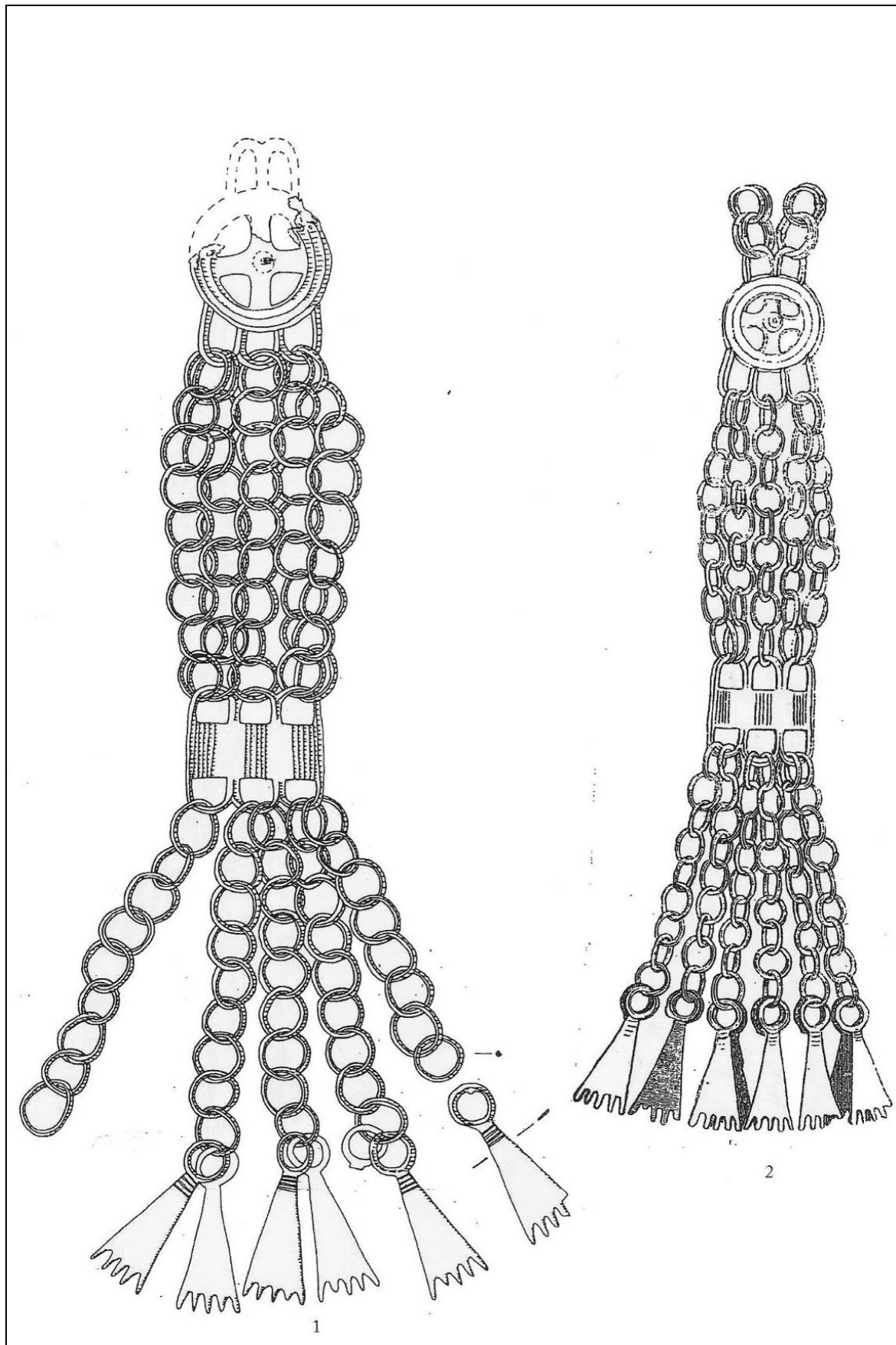


Abb. 1. Kemece-Hamvaspart, Depotfund (nach Jósa 1893) (verschiedene Maßstäbe)



**Abb. 2.** 1. „Nordungarn“ (nach Nicholson 1980); 2. „Ungarn“ (nach Hampel 1886)  
(verschiedene Maßstäbe)



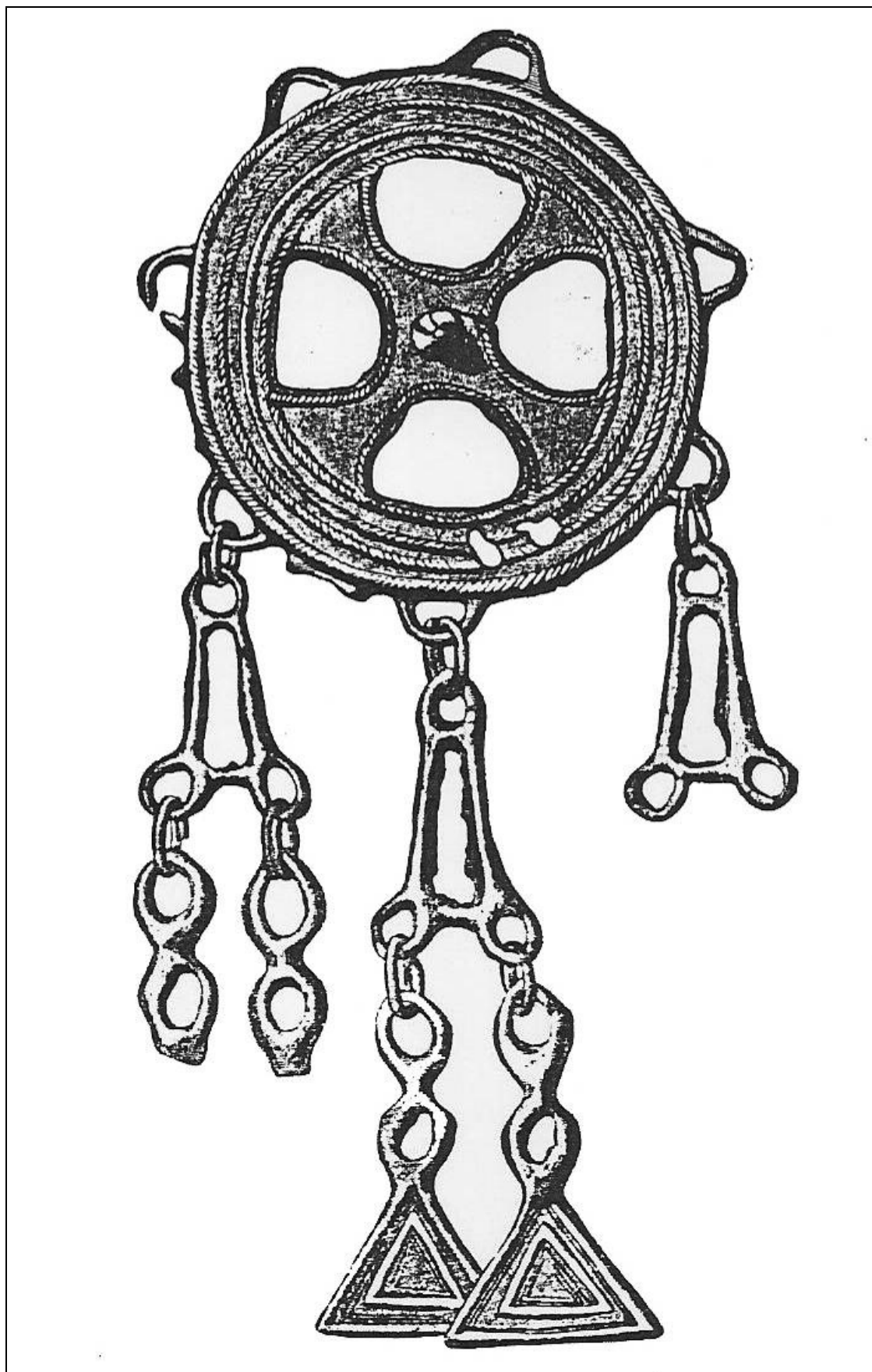


Abb. 3. Cserépfalu (nach Hampel 1896)

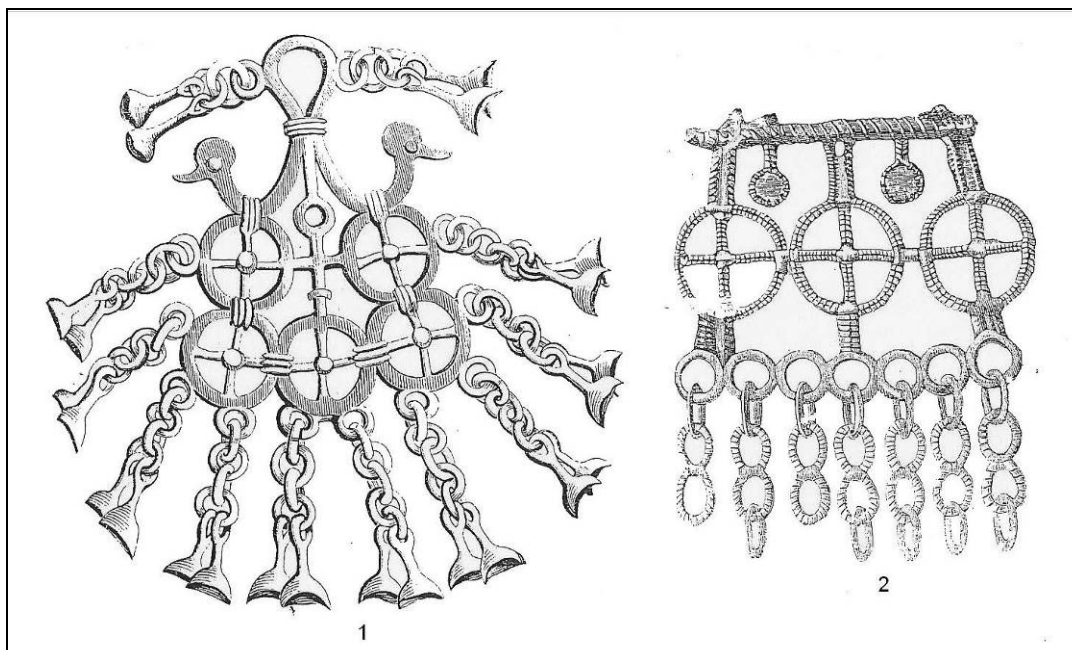


Abb. 4. 1. „Ungarn“ (nach Furmánek 2004); 2. „Ungarn“ (nach Hampel 1886)  
(verschiedene Maßstäbe)

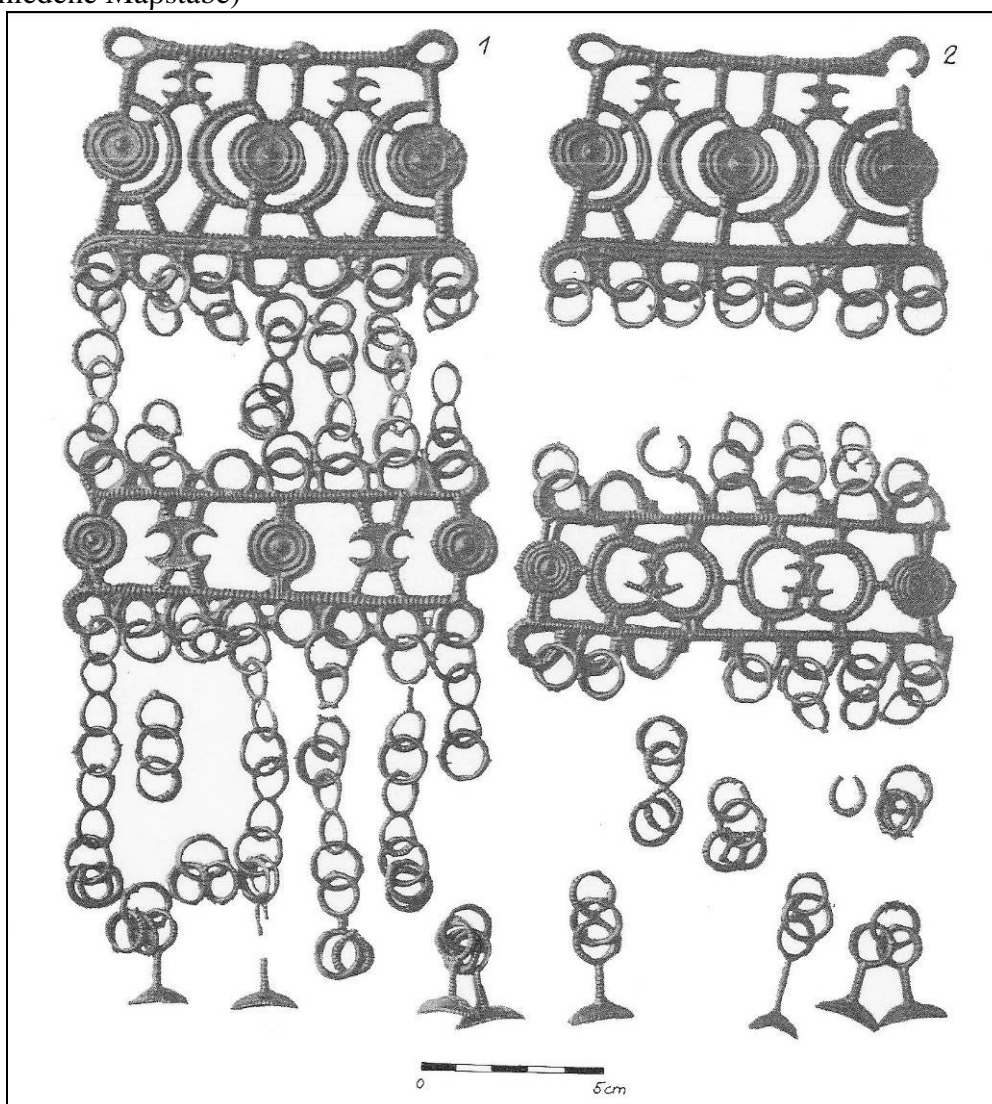


Abb. 5. Tibolddaróc (nach Nees 1932-33)

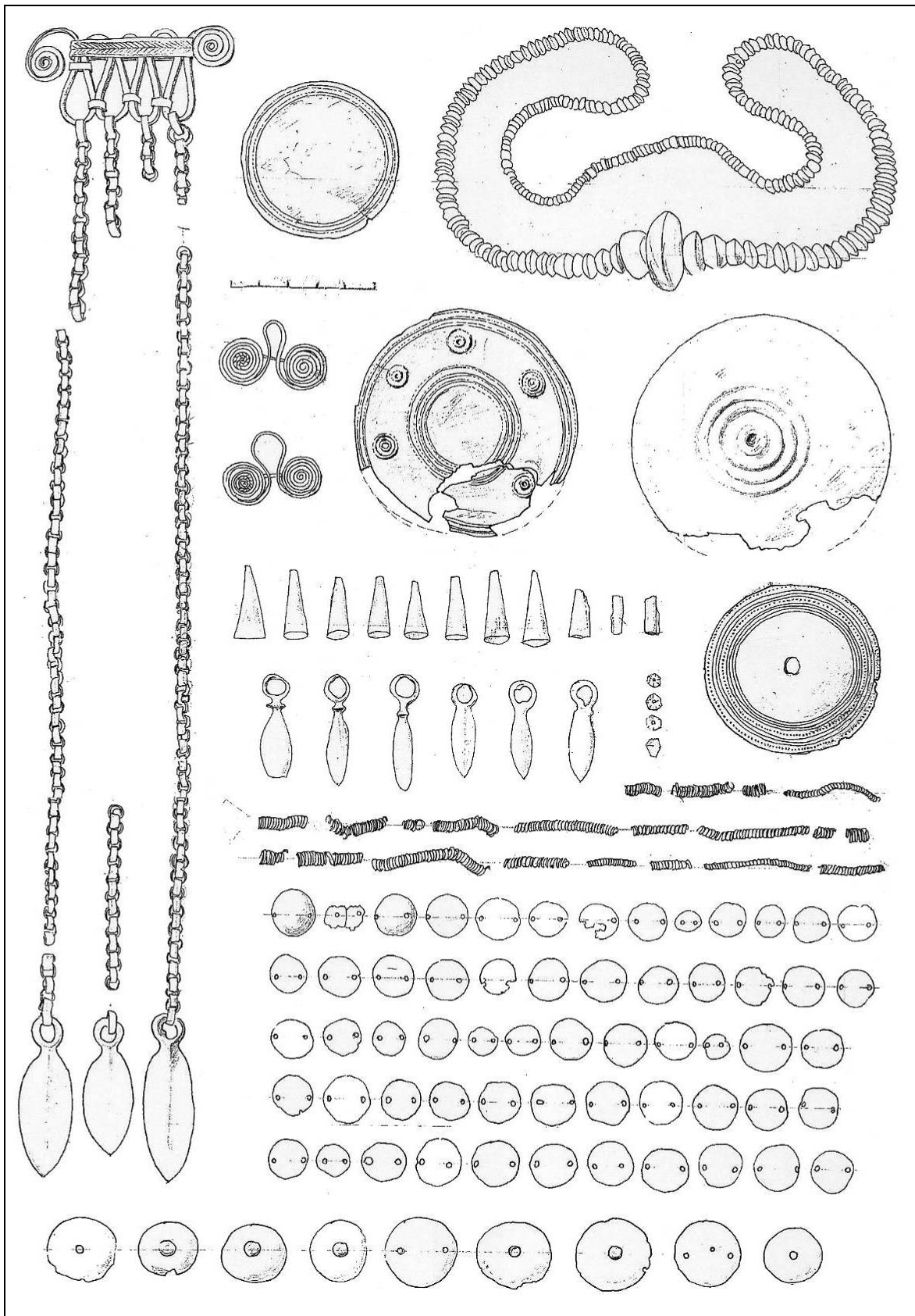


Abb. 6. Zalazentmihály-Pötréte, Schatzfund (verschiedene Maßstäbe)

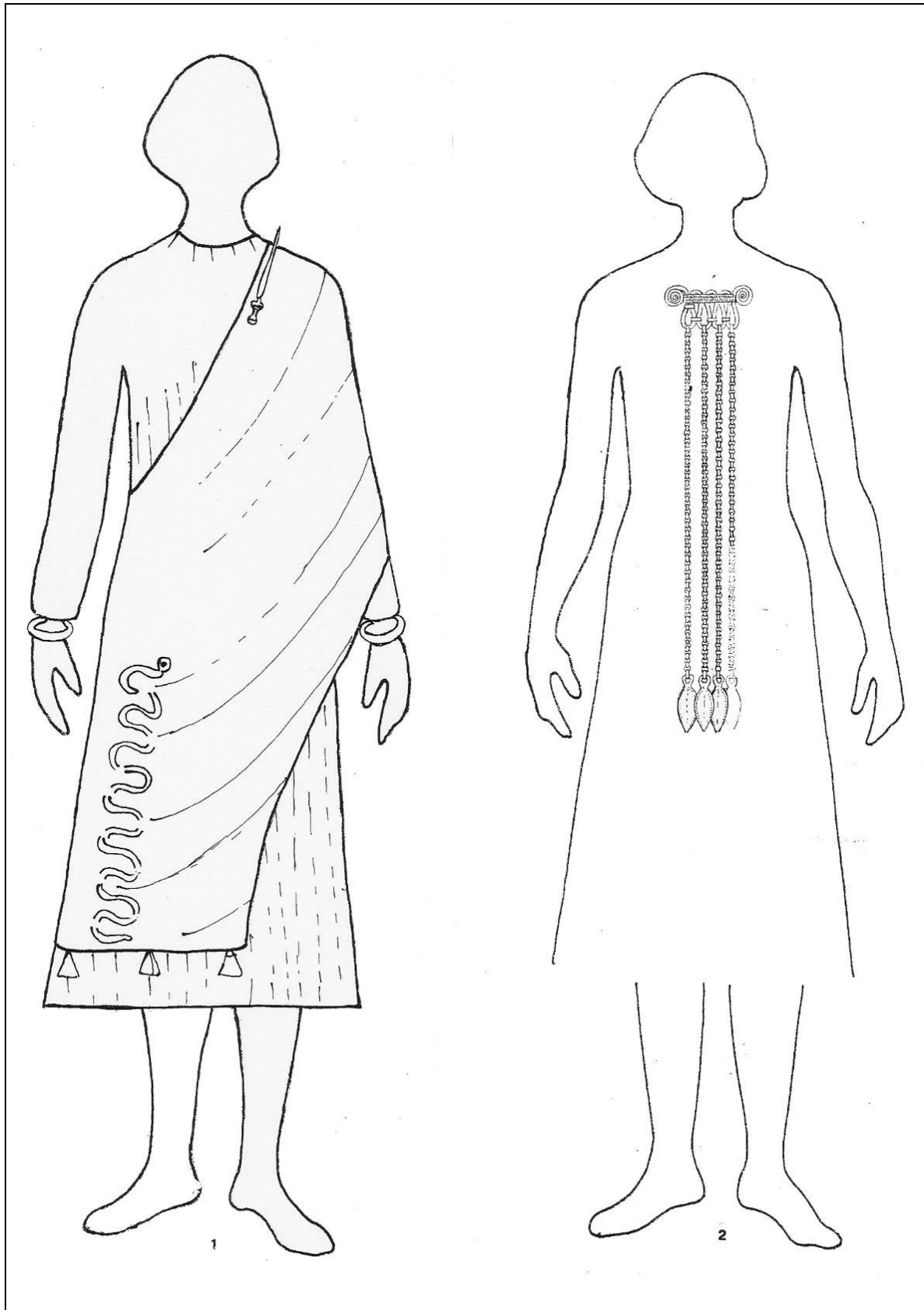


Abb. 7. 1. Bakonyjókó I/ Gr. 4 (nach Jankovits 1992); 2. Zalaszentmihály-Pötréte (nach Müller 1972)

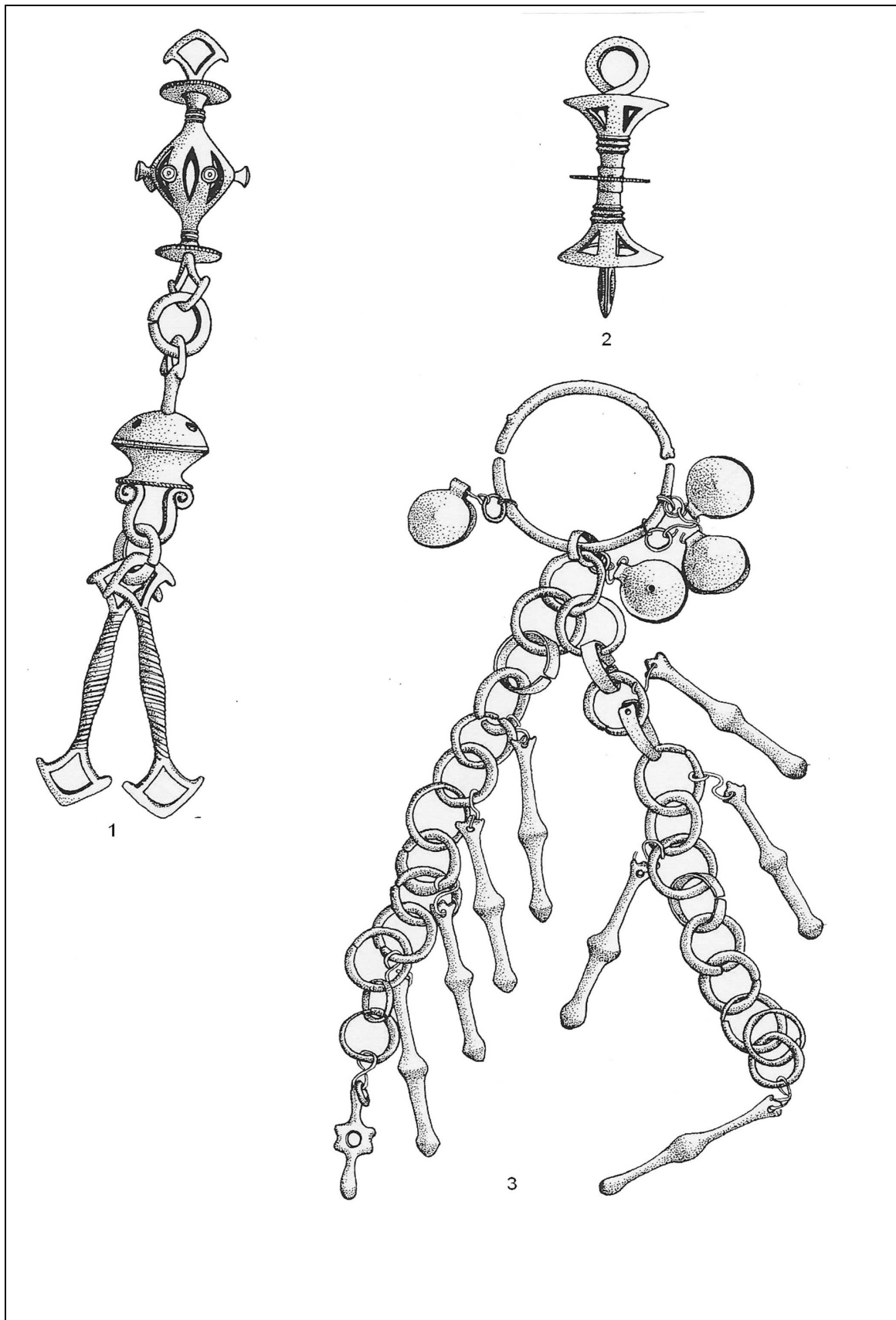


Abb. 8. 1-2. Kisterenye; 3. Békés (nach Kemenczei 2005) (verschiedene Maßstäbe)

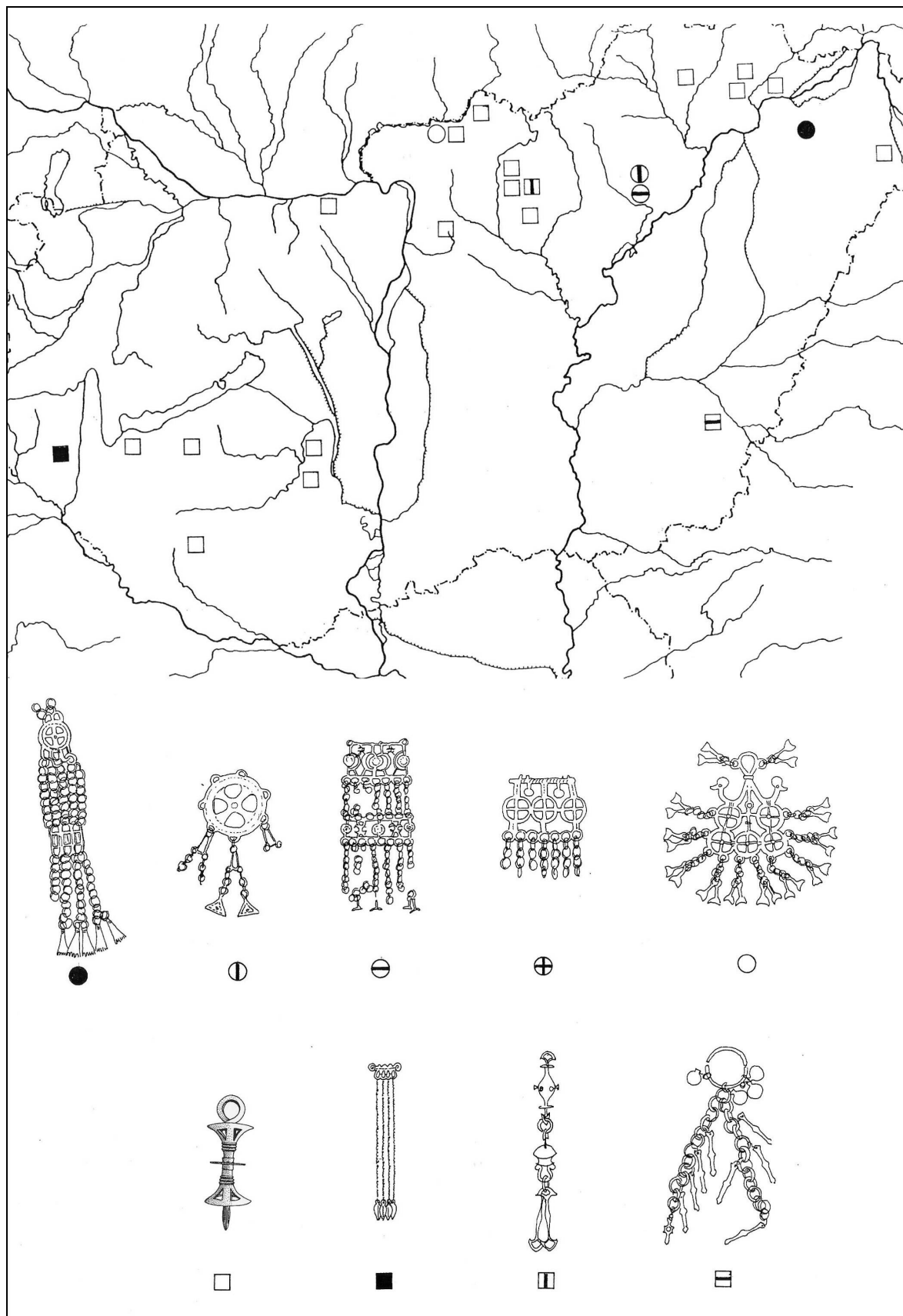


Abb. 9. Verbreitungskarte □ unbestimmbar Typ, fragmentierte Teile